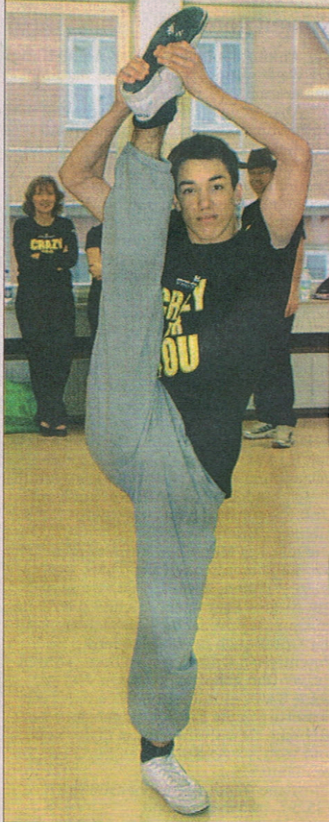




Bestimmt werden die Tanzeinlagen von den 13 jungen Tänzerinnen und Tänzern des Balletts – noch nie gab es so viele Männer im Ensemble. Zum ersten Mal gibt es zudem auch fürs Ballett Sprechrolle. Für Vera Braun ein Höhepunkt des Stücks sind die trägen Cowboys im Prairie-Nest, die eine erstaunliche Wandlung erfahren, schließlich leichtfüßig Lebensfreude verkörpern und dabei „tanzen wie der Lump am Stecken“ – insbesondere zu nennen sind hier die Bofinger-Brüder. Vera Braun: „Die wachsen über sich hinaus.“



Auch Sebastian Bieser (Ballett) wird einige sehr anspruchsvolle Parts tanzen. Unser Bild zeigt ihn beim Aufwärmen. Fotos: bt



Rasanten Tempo, schwierige Wechsel – nicht nur den Musikern verlangt die Gershwin-Musik alles ab: Aber die Mühe lohnt, wie sämtliche Beteiligten versichern.

Leichtfüßig und lebenslustig

Zu Besuch bei Vera Braun, die für die neuen Kolping-Tänze hart arbeitet – und hart arbeiten lässt

Noch nie gab's so viele, so schwere Tanznummern; selbst der Chor arbeitet seit November jeden Samstag drei Stunden lang an den Choreografien fürs neue Kolping-Musical. Eine Zumutung? Nein, ganz offensichtlich etwas, das sehr viel Freude macht.

SCHWÄBISCH GMÜND (tz). Eigentlich kein Wunder, dass Tanzmeisterin Vera Braun ganz verrückt ist nach diesem Musical „crazy for you“. Sie und Miriam Laprini konnten sich noch nie derart austoben. Jazz und Folklore kombinieren, Ballett und Akrobatik – „Hauptsache schwingvoll und schmissig“. „Aber ganz ehrlich“, sagt sie: „Es ist nicht nur das Tanzen; jedes einzelne Lied ist wunderbar, ein echter Ohrwurm.“

So wie die Mick-Baumeister-Big-Band unter Leitung von Tanja Goldstein verpflichtet werden musste, um diese Musik überhaupt meistern zu können, spricht auch Vera Braun von der enormen Herausforderung, zu den Gershwin-Songs passende Tänze zu choreografieren. Sie und Miriam Laprini haben sich bei einer Aufführung in Wiesbaden Anregungen geholt, vor allem aber haben sie die einzelnen Nummern den Kolping-Mitwirkenden auf den Leib geschrieben. Eine Idee war besser als die andere, und am allerbesten ist es, zu sehen, wie das alles auf der Bühne funktioniert, wie leidenschaftlich sie alle tanzen – Grandseigneur Ernst Kittel („unglaublich, mit welcher eiserner Disziplin er sich seine Rolle und jede einzelne Bewegung erarbeitet“) ebenso wie das tanzbegabte „Küken“ Doreen. Im Tanz sind sie eine große Gemeinschaft,

Ballett, Chor und die Stars der Aufführung, in der's um einen New Yorker Bankierssohn und ein Postmädchen aus Nevada geht, die ein altes Theater retten wollen. „Es musste eine runde Sache sein“; nur wenn mit ansteckender Freude getanzt wird, und natürlich gesungen und gespielt, lässt sich jene Stimmung beschwören, die das Kolping-Publikum regelmäßig zu stehenden Ovationen treibt

■ **Premiere ist am Freitag, 5. Februar, um 20 Uhr im großen Stadtgarten-Saal; für die After-Show-Party wurde „Babs goes Trinidad“ gewonnen. Weitere Aufführungen am 6. Februar, 15 Uhr; 7. Februar, 19 Uhr; 12. Februar, 20 Uhr; 13. Februar, 15 und 20 Uhr, 14. Februar, 18 Uhr. Es gibt noch gute Karten – beim i-Punkt, Schwäbisch Gmünd, Tel. 07171/603-4250, e-Mail: tourist-info@schwaebisch-gmuend.de.**